



...laden ein zu einer online-Vortragsveranstaltung mit Chat-Diskussion:

Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Präsident Hochschule für Philosophie München,
 LS Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik;
 Akademischer Direktor der Bayerischen Elite-Akademie

„Nachhaltigkeit_Sozial-ökologische Transformation“: Wie die dringend erforderliche „Nachhaltigkeit“ in Wirtschaft und Gesellschaft doch noch gelingen kann

Dienstag, 22.03.2022, 19:00 Uhr, per Zoom-Online

„Wer es mit nachhaltiger Entwicklung, Treibhausgasneutralität und den Globalen Nachhaltigkeitszielen ernst meint, kommt an **einer sozial-ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft** nicht vorbei. Die Wissenschaft zeigt, dass dies mit vertretbarem Aufwand realisierbar ist. Dazu müssen allerdings **Verteilungskonflikte und andere Hindernisse**, die den Wandel erschweren, offengelegt werden. Aber es gibt Stellschrauben, die aktiv angepasst werden können und müssen, damit die dringend notwendige sozial-ökologische Transformation gelingen kann“ – so heißt es im Vorspann zur entsprechenden Studie im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz. Klare Worte.

Dringlich erforderlich seien die **Energie-, eine Konsum- und Mobilitäts- sowie eine Agrarwende** als Teile eines wertebasierten Modernisierungskonzepts. Dabei sind Barrieren zu überwinden: (1) Schwache Institutionen und **unzureichende Ordnungspolitik**, die die **wahren (Umwelt-) Kosten** auf Dritte (globaler Süden, zukünftige Generationen) verlagert, „externalisiert“. (2) **Ungelöste Verteilungskonflikte und ungleiche Machtverhältnisse**, die den Status Quo westlicher Gesellschaften zu erhalten suchen. (3) **Mangelnder Mut zur politischen Gestaltung**, konkreter Umsetzung und klarer Kommunikation. (4) **Vernachlässigung der sozial- kulturellen Dimensionen des Wandels**: Nicht nur Armutsbekämpfung im globalen Süden, sondern „**Gutes Leben für alle**“ bei sich **zuspitzender Klimakrise und Wahrung der planetaren Grenzen**.

Dazu braucht es Politikinstrumente und Rahmenbedingungen, die Markt und Wettbewerb in Richtung von **(mehr) Gemeinwohlökonomie und internationaler Solidarität** fördern – mit dem deutlichen Instrument einer internationalen, fairen und sozial-gerechten **CO₂-Bepreisung für alle gesellschaftliche Sektoren**, auch als Wiederbelebung des ethisch bestimmten **Verursacherprinzips**. Notwendig sind angemessene **Mitwirkungsmöglichkeiten der Zivilgesellschaften** in Entscheidungsprozessen, mutige Investitionen in Bildung Nachhaltige Entwicklung und geeignete Infrastrukturen für verändertes Mobilitäts- und Ernährungsverhalten. Die Transformationsschritte sind mit handfesten Verteilungskonflikten verbunden, die jedoch – mit richtigen Voraussetzungen und politischen Stellschrauben – zu neuen,



fair zu verteilenden Perspektiven führen können. Der politische Populismus profitiert von materiellen und ideellen Verlustängsten, verstärkt sie gezielt durch Abschieben auf Feindbilder und auf nationalistische Utopien; hier müssen alle Teile der Gesellschaft – Politik, Wirtschaft, Religionsgemeinschaften, Zivilgesellschaft – **regelbasiert, demokratisch, multilateral und partnerschaftlich zusammenwirken**. Dazu muss das „**kulturelle Bedeutungsgewebe**“ aus unterschiedlichsten Lebensgegebenheiten anerkannt und wertgeschätzt, ein **sich veränderndes Verständnis von „Wohlstand“**, Lebensqualität, Einkommen und Konsum gefördert werden. **Abkehr vom fossil-basierten „Wachstums“-Narrativ**, Anerkennung der planetaren Grenzen, technische Innovationen, wirtschaftliche Effizienz, deutlich verstärkte Kultur von Suffizienz in westlichen Gesellschaften sind Stichworte, **„die Tugend des rechten Maßes“**. Dabei bedarf es – gegenüber einzelnen und global – verstärkter Solidarität und Zusammenarbeit ohne Paternalismus und Kolonialismus; beispielsweise müssen ärmere Länder, in denen der größte Investitionsbedarf und das kostengünstigste Anwendungspotenzial für regenerative Energien bestehen, durch Finanzierungshilfen und partnerschaftliche Zusammenarbeit befähigt werden, ökologische Technologien und Wirtschaftsmöglichkeiten flächendeckend anzuwenden und selbst (weiter) zu entwickeln.

Es gibt viel zu diskutieren, lassen wir uns motivieren.

Dr. Helmut Paschlau, U&A

Wer?

Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher

Präsident Hochschule für Philosophie München (HfPh), LS Sozialwissenschaften und Wirtschaftsethik (seit 2006); u.a. Vorsitzender Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“ der Deutschen Bischofskonferenz, Akademischer Direktor Bayer.Elite-Akademie, Kuratorium Münchner Forum für Islam, Kuratorium TUM, Mitglied acatech Deutschen Akademie für Technikwissenschaften ...
Studium Diplom-Wirtschaftsingenieur, Promotion TU Karlsruhe



Wann?

Dienstag, **22.03.2022**, 19:00–21:00 Uhr

Teilnahme?

Online-Veranstaltung; Anmeldung erforderlich: www.protect-the-planet.de/event/

Zum Weiterlesen: Rat Nachhaltige Entwicklung (RNE) www.nachhaltigkeitsrat.de/?cn-reloaded=1

und: www.wikipedia.org/wiki/Rat_f%C3%BCr_Nachhaltige_Entwicklung

Pressehinweis Zentralkomitee der deutschen Katholiken, 29.10.2021:

www.zdk.de/veroeffentlichungen/salzkoerner/detail/Nachhaltigkeit-in-Wirtschaft-und-Gesellschaft-9990/

Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg): Wie sozial-ökologische Transformation

gelingen kann: www.dbk-shop.de/media/files_public/b502f3686109ad80c63401059098250d/sozial-oekologische-transformation_22.pdf

Bayerische Elite-Akademie: www.eliteakademie.de

wir unterstützen:



Kurztext:

Wer es mit nachhaltiger Entwicklung, Treibhausgasneutralität und den Globalen Nachhaltigkeitszielen ernst meint, kommt an einer sozial-ökologischen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft nicht vorbei. Die Wissenschaft zeigt, dass dies mit vertretbarem Aufwand realisierbar ist. Dazu müssen allerdings Verteilungskonflikte und andere Hindernisse, die den Wandel erschweren, offengelegt werden: Unzureichende Ordnungspolitik und Vernachlässigung des Verursacherprinzips mit Externalisierung der (wahren) Umwelt-Kosten; ungelöste Verteilungskonflikte; mangelnder Mut zur politischen Gestaltung; Vernachlässigung der kulturellen Umfeldler. Aber es gibt Stellschrauben, die aktiv angepasst werden können und müssen, damit die dringend notwendige sozial-ökologische Transformation gelingen kann.: CO2-Bepreisung, Gemeinwohlökonomie, faire Zukunftsperspektiven, Tugend des rechten Maßes: Angewandte Wirtschaftsethik.